

# Sieg der Kasachstaner Getreidebauern

Die Straßen und Gebäude von Kustanal haben ein festliches Gewand angelegt. Am Giebel des Gebietshauses für politische Aufklärung steht in großen Lettern geschrieben: Ruhm den Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets, die 287 Millionen Pud Getreide an die Heimat geliefert haben. Hier hatten sich am 3. November die führenden Mechanisatoren, Leiter von Ernte-Transport-Arbeitsgruppen, Sowchodirektoren, Kolchosvorsitzenden, Sekretäre ländlicher Parteiorganisationen, Erste Sekretäre der Rayon- und Stadtparteikomitees, Direktoren von Sowchostrusts, Vorsitzende von Rayonvollzugskomitees, verantwortliche Mitarbeiter der Gebietsorganisationsversammlung.

Das Meeting eröffnete der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees N. A. Ponomarew. Mit großer Begeisterung wird das Ehrenplättchen im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze, gewährt.

Der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. M. Borodin hält eine Ansprache. Wir haben heute ein großes und freudiges Fest, sagt er. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets haben ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat in Ehren erfüllt. Zu diesem trefflichen Arbeitsergebnis gratulieren wir den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew.

Die Mitteilung darüber, daß die Mechanisatoren, die Sowchobauer und Kolchosbauern, die Spezialisten der Landwirtschaft, alle Werktätigen des Gebiets Kustanal einen hervorragenden Erfolg erzielt haben — eine hohe Getreideernte gezeichnet und die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat überboten haben, betonte Leonid Iljitsch Breschnew, wurde vom

Zentralkomitee der KPdSU und dem ganzen Sowjetvolk mit großer Genugtuung aufgenommen.

Dieses Jahr war für die Kustanaler schwierig, besonders ungünstig waren die Witterungsverhältnisse während der Erntezeit. Um so erfreulicher ist es, daß dank der hingebungsvollen Arbeit der Getreidebauern, dank der Hilfe der Kollektive der Industriebetriebe, Organisationen, Lehranstalten und der großen organisatorischen Arbeit der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомольгане diese Schwierigkeiten erfolgreich überwunden wurden. Wir danken Ihnen dafür herzlich, heißt es im Grußschreiben.

Gestatten Sie mir, sagte A. M. Borodin, im Namen der Werktätigen der Landwirtschaft und des ganzen Gebiets Leonid Iljitsch Breschnew herzlichen Dank für seine warmen, innigen Worte und für die hohe Einschätzung der Arbeit unserer Getreidebauern, aller Werktätigen des Gebiets für den großen Beitrag zu den Getreidesourcen des Landes auszudrücken und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU zu versichern, daß wir alle auch weiterhin standhaft und hingebungsvoll an der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU arbeiten werden.

Zum Arbeitserfolg gratulierten uns das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Minister der Kasachischen SSR. Erstmals erhielten und verkauften die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets soviel Getreide an den Staat. Auf einer Fläche von 4.506.000 Hektar wurde durchschnittlich 44,3 Zentner Getreide je Hektar eingebracht.

Der Sieg kam nicht von selbst. Im Frühjahr wurde in den Sowchosen und Kolchosen auf die Initiative der Getreidebauern des Rayons Fjodorowka der Wettbewerb entfaltet unter der Devise „Jedem Feld — das Gütezechen“.

Im Ergebnis gab es auf den Feldern eigentlich kein Unkraut. Während der Erntebergung kam es auf den Feldern zu keinen Getreideverlusten. 18.000 Getreidekombines, 16.000 Mähmaschinen, 33.000 Kraftwagen waren im Einsatz. Von den ersten Erntetagen an entfaltete sich ein massenhafter sozialistischer Wettbewerb unter den Mechanisatoren, wurden Ernte-Transport-Arbeitsgruppen organisiert, neue Verfahren bei der Getreidebeförderung angewandt, allorts wurde die Lehrmeister-schaft erfahrener Mechanisatoren über-Jungarbeiter praktiziert.

Einen neuen Impuls des Arbeitserfolgs gab die Besichtigung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in Kasachstan und seine Rede in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik aus. Inspiriert durch seine Empfehlungen und Weisungen, durch die hohe Einschätzung der Erfolge der Werktätigen der Republik, übernahmen die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets sowie ganz Kasachstans neue erhöhte sozialistische Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat. In die Speicher der Heimat nicht weniger als 250 Millionen Pud Getreide zu schütten. Heute melden wir mit Stolz in die Staatspresse, daß wir 287 Millionen Pud oder 4.071.000 Tonnen Getreide geschnitten.

Während der Ernte brachte jeder Tag Beispiele massenhaften Heldentums, gekonnter Organisertheit der Erntebergung unter komplizierten Bedingungen. Mehr als 650 Kombiführer haben jeder 10.000 und mehr Zentner Getreide gedroschen.

Die größte Beisteuer zum Sieg der Getreidebauern leisteten die Werktätigen des Rayons Kustanal, die in die Speicher der Heimat 39,4 Millionen Pud schütteten. Ferner die des Rayons Urzisk mit 37,2 des

Rayons Leninskoje mit 28,6 des Rayons Karasul mit 26,3 des Rayons Borowolka mit 24,6 und des Rayons Fjodorowka — mit 24,2 Millionen Pud. Das Kollektiv des landesgrößten Sowchos „Burewzskij“ lieferte an den Staat über 6 Millionen Pud Getreide, je 3 Millionen Pud und mehr lieferten die Sowchos „Alexandrowski“, „Suschmurski“, „Lomonossow“, „Nowoaleksjewski“ und andere.

Die Sowchose und Kolchos des Gebiets versorgten sich vollständig mit hochwertigem Samengetreide und Futtermitteln, zogen 2.388.000 Hektar Winterfrucht, besahten 1.400.000 Tonnen Stroh. Die Werktätigen unserer Dörfer leisteten viel, um die Viehwinterung erfolgreich durchzuführen und eine hohe Produktivität zu erzielen. In diesem Jahr stellten sie 1.221.000 Tonnen Heu, 5,5 Millionen Tonnen Silage, 333.000 Tonnen Weizensilage bereit, was das Plansoll bedeutend übertrifft.

Das Wort wird dem Vorsitzenden des Kustanaler Rayonvollzugskomitees A. P. Jaumann erteilt. Das warme, herzliche Grußschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, ist allen Werktätigen unseres Rayons zu Herzen gegangen, sagte er. Unser Rayon erzielte von jedem Hektar durchschnittlich über 20 Zentner Getreide, Entscheidend für diesen Erfolg waren die Wahl der besten Vorgänger für den Weizen, die optimalen Aussattermine, die Anwendung der fortgeschrittenen Agrotechnik. Nun haben wir in Erfüllung der Weisungen und Ratschläge Genossen Leonid Iljitsch Breschnews, die er in seiner Rede auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU erteilt hat, die Nutzung neuer Reserven anzustreben.

Der Kombiführer und Arbeitsgruppenleiter P. M. Breusow aus dem Sowchos „Karasulski“ sagte in seiner Ansprache: „Für einen Kombiführer gibt es wohl keine größere Freude als die prallen, vollgewichtigen Ähren des Getreidefeldes, nacheinander die Rote Wanderfahne der Ernte erkräftigt. Auch heute ist sie bei uns zu Hause. Und unsere Brigade ist stolz darauf, daß im Gesamterfolg auch ihr Verdienst steckt. Mit großer Genugtuung haben wir die weise und inbühnernde Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem jüngsten Plenum des ZK der KPdSU aufgenommen. In seiner Rede hob Genosse Breschnew hervor, daß die Kumpel der Vereinigung „Karagandaul“ die höchste Arbeitsproduktivität unter den arbeitsverwandten Produktionsvereinigungen errungen haben. Als Antwort auf diese hohe Einschätzung unserer Arbeit beschlossen wir, das Doppelte zu leisten.“

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“

## Jährlich neue Gruppen von Kombiführern und Traktoristen auszubilden.

Allein in diesem Jahr waren bei der Erntebergung etwa 1.500 Mechanisatoren aus der Stadt, Hunderte Studenten und viele Kraftwagen eingesetzt.

Der Rayon Karasul ist einer der größten Getreideproduzenten. In diesem Jahr haben seine Werktätigen in die Staatspeicher 26,3 Millionen Pud Getreide geschnitten. Darüber, wie dieser Sieg errungen wurde, erzählt die Erntekampagne des Rayonpartei-Komitees K. B. Buchmetow. Das Rayonpartei-Komitee, die Parteioorganisationen der Sowchose haben von den ersten Tagen der Erntekampagne an alles darangesetzt, um dem sozialistischen Wettbewerb Kampfgelände, breite Offenständigkeit und hohe Wirksamkeit zu verliehen.

Die Mechanisatoren E. T. Derugin aus dem Sowchos „Kalmakolski“ und K. Ibrajew aus dem Sowchos „Kamensk-Uralski“ erzählen in ihren Ansprachen, daß immer mehr Frauen Kombinen und Traktoren steuern. Ihren Arbeitsschritt vergleichen sie mit den Rühmestatten der Traktoristin K. B. Donenbajewa, Heldin der sozialistischen Arbeit und Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR aus dem Sowchos „Charkowski“.

Auf dem Meeting dankten auch der Obermeister des Kustanaler Kombis für Getreiderzeugung G. E. Daschenko, der Leiter der Fahrerbrigade A. Achmedow aus dem Autotransportbetrieb Dshetynara, der Kombiführer A. I. Watschew aus dem Sowchos „Sewastopolski“ der Partei und Regierung für die hohe Einschätzung der Arbeit der Kustanaler Ackerbauer.

Die Anwesenden nahmen einstimmig ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU und den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich an, in dem sie im Namen aller Werktätigen des Gebiets versicherten, daß sie alle Kräfte für eine erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU und der Aufgaben des 10. Planjahres einsetzen werden. (KasTAg)

## Sorge um die Jugend, um die Lebensbedingungen der Werktätigen

In Kasachstan sowie im ganzen Land wird das sozialökonomische Programm erfolgreich verwirklicht, das auf die weitere Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Sowjetmenschen gerichtet ist. Eine Bekundung der ständigen Fürsorge der Partei um die Entwicklung des Bildungswesens, der Wissenschaft und Kultur der Republik ist die Errichtung des neuen Komplexes der Kasachischen Staatlichen S.-M.-Kjrow-Universität. Der künftige Universitätskomplex wird eine Reihe moderner mehrgeschossiger Lehrgebäude mit geräumigen Auditorien und Seminarräumen, neuen Studentenheimen, kulturellen und anderen Versorgungseinrichtungen darstellen.

Am 3. November besichtigten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Gebäude des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse A. A. Askarow, B. A. Aschlow, S. N. Imaschew, A. I. Klimow, A. G. Korkin, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, T. Schewtschenko, Leiter der Partei- und Sowjetorgane der Stadt Alma-Ata den Bau des Universitätskomplexes, machten sich mit dem Generalsekretär seine Besichtigung und dem Ablauf der Bauarbeiten bekannt.

Am selben Tag besuchten sie das neue Haus für Dienstleistungen der Bevölkerung von Alma-Ata. (KasTAg)

## Nach dem Vorbild der Leningrader

Die Komsomolen und Jugendlichen der Molkeret in Kellorwka, Gebiet Kotschetau, leisteten dem Aufruf der Leningrader Folge, den 60. Jahrestag des ZK der KPdSU zu ehren und unter dem Motto: 60 Stoßarbeitswochen für den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ zu arbeiten.

Viele Mädchen und Jungen übernahmen als Antwort auf die Rede von Genosse L. I. Breschnew, auf dem jüngsten Plenum des ZK der KPdSU erhöhte Verpflichtungen und bekräftigten ihre Worte mit Taten: Sie überboten täglich ihr Produktionsoll.

Achtung erwarben in ihrem Kollektiv Frieda Weber, Raisa Jarsawa, Marfa Kotschka, Lilly Schulz, die Laborantin Alma Hillert. Sie sind führend im sozialistischen Wettbewerb unter den Jungarbeiter der Molkeret. I. GALEZ

## Hohe Einschätzung spornt an

Das vieltausendköpfige Kollektiv des Karagandaer Kohlenbeckens wirkt heute unter der Devise: „Dem 59. Jahrestag des Großen Oktober — unsere Stoßarbeit.“

Einen neuen Aufschwung hat hier an allen Produktionsabschnitten der sozialistische Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität und Arbeitsqualität erfahren. Im Vortrupp der Wettfeindlichen schreitet das Kollektiv der Grube „Sapadnaja“, das auf sein Konto bereits 80.000 Tonnen überplanmäßiger Kohle geschrieben hat. In aller Munde sind hier die Leistungen des Abschnitts Nr. 3, der seine Tagesleistung schon auf 3.000 Tonnen Kohle je Streb gebracht hat. Der Abschnitt wird von Ojar Ischnelid geleitet. Vortreffliche Erfolge zeitigen die Kumpel des 3. Abschnittes der Kostemko-Grube, dem Oleg Rul vorsteht. Durch seine Leistungen läßt sich auch das Kollektiv der Grube „Karagandinskaja“ sehen. Es hat neulich seine früheren sozialistischen Verpflichtungen überfüllt und erhöhte übernommen. Unter den ersten war der Abschnitt, dem German Ansimow vorsteht.

Auf unserem Abschnitt leisten 4 Brigaden musterghütige Arbeit“, erzählte Ansimow. Das sind die Brigaden Anatoli Rybalschenko, Viktor Loch, Alexander Anschütz und die Reparaturarbeiter unter Führung

von Abdrachman Kenderow. Doch die wärmsten Worte will sich über die Brigade Alexander Anschütz sprechen. Es gelang dem erfahrenen Kumpel, ein einträchtiges Kollektiv zusammenzuschweißen, in dem heute solche namhaften Bergleute arbeiten wie Wladimir Pojapow, Reinhold Klippel, Georgi Nikiforow und viele andere.

Der Brigadier A. Anschütz ist sonst wirkungsvoll. Doch kann er stundenlang über die Erfolge und Charakterzüge seiner Leute sprechen. Viele Jahre arbeitet er mit ihnen zusammen und kennt jeden in- und auswendig. Als wir mit Alexander auf die Zukunftspläne der Brigade zu sprechen kamen, sagte er:

„Das Kollektiv unseres Abschnitts hat bereits sechsmal

nacheinander die Rote Wanderfahne der Ernte erkräftigt. Auch heute ist sie bei uns zu Hause. Und unsere Brigade ist stolz darauf, daß im Gesamterfolg auch ihr Verdienst steckt. Mit großer Genugtuung haben wir die weise und inbühnernde Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem jüngsten Plenum des ZK der KPdSU aufgenommen. In seiner Rede hob Genosse Breschnew hervor, daß die Kumpel der Vereinigung „Karagandaul“ die höchste Arbeitsproduktivität unter den arbeitsverwandten Produktionsvereinigungen errungen haben. Als Antwort auf diese hohe Einschätzung unserer Arbeit beschlossen wir, das Doppelte zu leisten.“

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“

## Gewähr der künftigen Ernte

Eng ist es in diesen Tagen auf dem Weg der Getreideannahmebetrieb Baiserken der Alma-Ataer Gebietsverwaltung für Erfassung führt. Einer nach dem anderen kommen die mit Getreide der Ernte 76 beladenen Kraftwagen an. Eine ganze Kolonne von Lastkraftwagen mit Anhängen fährt vor — die Maisernte des Rayons Ujgirsai, Gebiet Alma-Ata, liefern die Produkte ihrer Arbeit ab.

„Die Erfassung von Mais begannen wir Ende September“, erzählt der stellvertretende Direktor des Betriebs Talgat Ischakow. „Am Anfang Oktober hatten wir schon 1.600 Tonnen Sortenmais beschafft.“ Eine verantwortungsvolle Aufgabe steht vor den Erfassern von Baiserken... Ed. SOHR

## Arbeitsgeschenke zum Oktoberfest

## Pläne zum Feiertag erfüllt

Erfreulich ist dieses Jahr für die Tierzüchter der Rayonvereinigung spezialisierter Wirtschaften „Priretschny“, Rayon Shana-simej. Seit Jahresbeginn haben sie den Stützpunkt der Schweinefleisch abestall. Die gute Arbeitsorganisation, Mechanisierung der Arbeitsprozesse, die sachkundige Betreuung der Tiere ermöglichte ihre Gewinnszunahme beträchtlich zu heben und dadurch überplanmäßig 1.800 Zentner Fleisch zu liefern. Gegenwärtig ist das Hauptaugenmerk des Kollektivs der Wirtschaft auf die gute Pflege der Tiere während der Winterperiode gelenkt. Dafür sorgte man schon seit Sommer. Eine spezielle Renovierungsbrigade stellte die Stallungen bereit, machte sie winterfest. Vieles hat man getan, um eine ununterbrochene Arbeit der Fütterung zu sichern. Aus dem zur Verfügung vorhandenen Futtermitteln verschiedener Arten werden hier nach wissenschaftlichen Empfehlungen Rationen für die Tiere zusammengestellt. Aispricht dafür, daß die Tiere es im Winter gut haben werden. Laut Plan müßte die Wirtschaft in diesem Jahr 9.700 Zentner Schweinefleisch ablefern, aber die Ergebnisse zeigen, daß diese Zielmarke um vieles überschritten wird. Gegenwärtig wertete das Kollektiv der Wirtschaft um Jahresplanungsfüllung zum Oktoberfest.

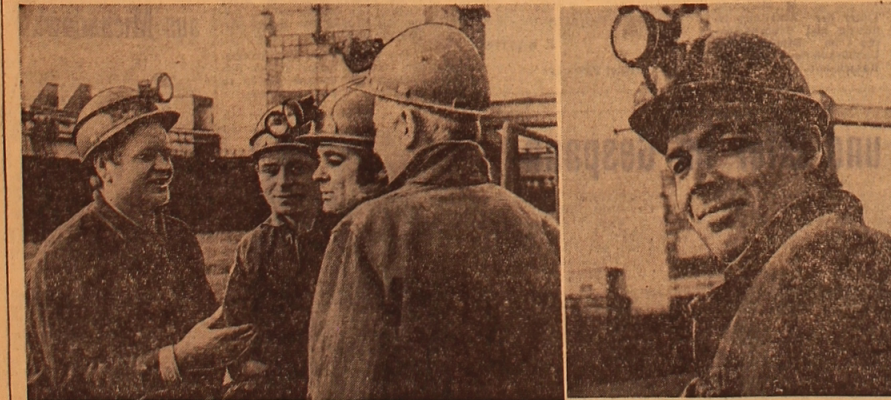
F. SCHREIBER  
Gebiet Semipalatinsk

## Auf Stoßarbeitswacht

Die Komsomolen und Jugendlichen, geleitet von Irma Smirnowa, hat in der Karagandaer Strumpf- und Sockenfabrik von sich reden gemacht. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs für das 3. Quartal laufenden Jahres ging sie als Sieger unter den Jugendkollektiven der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie der Stadt hervor. Die Brigade wetteifert heute unter dem Motto: „Dem 60. Jahrestag des Großen Oktober — 60

Stoßarbeitswochen“ und hat bereits über den Plan hinaus 330.000 Paar Strumpf- und Sockenerzeugnisse geliefert. Mit Zielvorgabe arbeitet auch das Kollektiv der Jostlaw Karaschow. Auf ihrem Arbeitskalender steht schon das Jahr 1977. Besonderes Augenmerk legt die Kollektiv auf die Qualität der Erzeugnisse. Es hat sich vorgenommen, bis Ende des Planjahres nur Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen zu produzieren.

Im ganzen Gebiet spricht man über die vorbildlichen Leistungen der Komsomolen- und Jugendbrigaden des Werks für Heizapparate. Es sind ihrer hier 15. Alle Leader im sozialistischen Wettbewerb gilt mehrere Jahre die Brigade der Former, der Fatcha Alejeva vorsteht. Das Monatsprogramm hat das Kollektiv zu 100 Prozent gemeistert und arbeitet heute schon für 1977. Unter den Besten sind auch die Brigaden Viktor Krysanow, Adolf Sacharow und Nikolai Rudenko. R. KELLER



UNSERE BILDER: Die fortschrittliche Brigade A. Anschütz aus der Grube „Karagandinskaja“ (v. l.) G. Kislow, R. Klippel, der Brigadier A. Anschütz und G. Nikiforow. Bester Mechanisator der Brigade, Aktivist der kommunistischen Arbeit J. Kasakow. Fotos des Verfassers

## Mit doppeltem Elan

Das Arbeiterkollektiv der mechanischen Reparaturwerkstatt der Bergbauverwaltung Kimpersal, die vom Kommunisten Artur Kammerloch geleitet wird, steht in gutem Ruf. Im Wettbewerb um

die Steigerung der Effektivität und Qualität der Produktion erzielt die Belegschaft hohe Leistungen. So z. B. hat das Kollektiv der Gießerei sein Programm für das erste Jahr des

Planjahres (Ünftig bereits erfüllt) und wirkt bereits schon für Februar 1977. Es führt den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ und liefert Ergebnisse nur bester Qualität.

H. KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk



# Die Ökonomik der Kasachstan-Milliarde

Schon längst haben die Erntemaschinen die Felder unserer Republik verlassen, aber nicht so bald werden die heißen Tage und Nächte aus dem Gedächtnis derjenigen verschwinden, die die Ernteschicht ausgehoben haben. Zum dritten Mal haben die Landwirte der Republik über eine Milliarde Pud Getreide hoher Qualität in die Speicher der Heimat geschüttet.

Die Kasachstan-Milliarde verkörpert die hingebungsvolle Arbeit der Arbeiter, Kolchosbauern und Intelligenz, die führende Rolle der Kommunisten der Republik — den zuverlässigen Kampfvorgänger der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — diese vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, gesprochenen Worte auf der Versammlung des Parteikongresses der Kasachstanischen Volksrepublik, Alana-Ata, charakteristisch sehr genau die Arbeit der Ackerbauern der Republik.

Über 1 Milliarde 190 Millionen Pud Kasachstan-Getreide ist das das Fazit des ersten Jahres des zehnten Planjahres — des Planjahres der

Effektivität und Qualität. Solch eine große Menge Getreide wurde zu erstmalig erntet. Die Ackerbauern sind überzeugt, daß besser — auch mehr bedeutet. Sie ermitteln Reserven zur Hebung der Ökonomik und vor allem zur Hebung des Ertrags und Erweiterung der Aussaatflächen mit starken und harten WeizenSorten.

Die Berechnungen der Wissenschaftler zeigen davon, daß die Hebung des Ertrages im Weizen auch nur um 1 Prozent den Zuschuß von 600 000 Tonnen Pflanzenweizen zu erhalten und den Jahresbedarf von 16 Millionen Menschen zu befriedigen. Nicht von jedem Weizen erhält man Mehl, aus dem man gutes Brot backen kann. Das Weizenkorn enthält Kleber, der hauptsächlich aus Eiweiß besteht. Den hohen Backwert des Mehls sichert gerade der starke Weizen, der nicht weniger als 14 Prozent Eiweiß und 28 Prozent Kleber enthält. Die Hebung des Umfangs der Produktion wertvoller Weizensorten ist eine wichtige Volkswirtschafts-aufgabe.

In den letzten Jahren wurden in Land eine Reihe von ökonomischen und organisatorischen Maßnahmen getroffen, die zur Vergrößerung der Gesamtgetreideernte, der Verbesserung der Qualität und der Hebung der Effektivität der Produktion beitragen. So sind seit 1965 die Verkaufspreise für Getreide bedeutend erhöht worden, es werden zusätzliche Zahlungen zum Verkaufspreis für den überplanmäßigen Getreideverkauf geleistet. Das höchste Ausmaß der Zuzahlung für Hartweizen erreicht jetzt 65 Prozent und für starken Weizen — 50 Prozent im Vergleich mit den Preisen für Weichweizen. Zwecks völliger Entschädigung der Ausleger für die Produktion dieser wertvollen Weizensorten, wurden 1972 in Kasachstan neue differenzierte Preise eingeführt. Das alles ist letzten Endes auf die Vergrößerung der Getreideproduktion und die Hebung ihres Finanzresultats gerichtet.

Das Niveau der Rentabilität der Getreideproduktion ist in den Sowchosen der Republik zweimal höher als bei den an-

deren landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Für die Jahre des neunten Planjahres betrug es etwa 50 Prozent, darunter in den Milliardenjahren 1972 und 1973 — entsprechend 60,9 und 61,2 Prozent. In letztem Jahr wurde die Rentabilität nach vorläufigen Berechnungen höher sein und in vielen Wirtschaften Nordkasachstans über 100 Prozent erreichen.

Für die Kasachstan-Milliarde 190 Millionen Pud Getreide, die Festlegung der Ökonomik der Republik haben die Werktätigen des Kasachstan-Gebiets einen besonders gewichtigen Beitrag geleistet. Sie lieferten etwa 250 Millionen Pud Getreide an den Staat. Das Kollektiv der siebenten Brigade des Sowchos „Burewestnik“ aus diesem Gebiet, das vom Brigadier Mamed Odshachmerdiev geleitet wird, schickte 100 000 Pud Getreide in die Staatspelcher. Der Sowchos „Burewestnik“ verkaufte insgesamt 6 Millionen Pud ersterstgiges Getreide.

Das Planjahr der Effektivität und Qualität hat seine besonderen Kriterien. Jetzt be-

stimmt nicht nur der Gesamt-ertrag, sondern vielmehr der Nutzen jedes Hektars das Arbeitsmaß des Menschen, der auf dem Lande arbeitet. Und da wäre es am Platz, nochmals an die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf der Versammlung des Parteikongresses Kasachstans zu erinnern. „Zur Frage über die Notwendigkeit der Vergrößerung der Getreideproduktion zurückkehrend, möchte ich hervorheben, daß der Staat nicht einfach Getreide nötig hat, sondern Korn guter Qualität und im großen Assortiment. Für Kasachstan hat das besondere Bedeutung. Es ist notwendig, danach zu streben, daß nicht weniger als die Hälfte des Umfangs der Weizenanbauflächen auf die stärksten und härtesten Sorten fallen.“

Der Hinweis Leonid Iljitschs fand überall heißen Widerhall. Allerorts entliefen sich ein wahrer Kampf um die rasche Verbesserung der qualitativen Kennzeichen des für die Ableitung bestimmten Getreides. Hier einige Beispiele. Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben 96 Prozent des in die Staatspelcher geschickten Getreides auf die höchsten Konditionen der starken und harten Sorten gebracht. Dieses brachte den Wirtschaften des Gebiets für die Qualität zusätzliche 62

Millionen Rubel Einnahmen. Durch die hohen Konditionen des Getreides erhielt jedes der Gebiets Kollektiv, Nordkasachstan, Zelinograd und Aktjubsinsk einige Tausend Millionen Rubel zusätzlicher Zahlungen. Schon jetzt kann man mit Bestimmtheit sagen, daß die Kasachstan-Milliarde 76 die Ökonomik der Sowchose und Kolchos der Republik bedeutend festigen und der materielle Wohlstand der Werktätigen der Republik sich auf noch eine Stufe höher heben wird.

Das viele Getreide, seine hohe Qualität und die Hebung des Ertrages resultierten wurden mit Hilfe der mächtigen Hebel der Chemisierung und Mechanisierung erhalten. Es ist das Resultat der Verwirklichung des Komplexprogramms des Aufschwungs der Getreidewirtschaft, das vom Leninischen Zentralkomitee der Partei erarbeitet wurde. In diesem großen Sieg hat sich eine bedeutende organisatorische und politische Arbeit der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen akkumuliert. Der Krieg wurde durch ständige und zielstrebig angelegte der Sowchosarbeiter und Kolchosbauern erzielt.

Viktor SCHAFFER, Ehrenamtihrer Korrespondent der „Freundschaft“

# Auf der Suche nach Neuem

1959 kam Philipp Engelhardt in die Karagander Bierbrauerei. Er war Schlosser, wurde dann Schlosserbrigadier, jetzt ist er Meister der Werkabteilung.

Sein charakteristischer Wesenszug ist der Drang zur Verwirklichung der Produktions-technologie, seine ständige Suche nach Neuem, das die Arbeit erleichtert.

Philipp Engelhardt hat auf seinem Konto zahlreiche Rationalisierungsvorschläge zur Besserstellung der Reparatur der Mechanismen und Restaurierung von Ersatzteilen.

Für seine aktive Rationalisierungstätigkeit wurde Ph. Engelhardt der Titel „Verdienter Rationalisator der Kasachischen SSR“ verliehen.

Während des neunten Planjahres brachte Ph. Engelhardt elf Rationalisierungsvorschläge mit einem ökonomischen Effekt von 12 000 Rubel ein. In diesem Jahr hat er weitere drei Rationalisierungsvorschläge eingebracht.

In der mechanischen Werkhalle, die Philipp Engelhardt leitet, arbeiten 25 Personen. Jeder vierte von ihnen ist Rationalisator. Auch der Geräteschlosser Hans Kiefel, der Elektro-Gas-schweißer Albert Bröhn, der Schmied Andrej Deibert und andere sind aktive Rationalisatoren. Inspiriert durch die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem Oktoberplenum ist jeder bemüht, einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Arbeit des Kollektivs zu leisten und den nahenden Oktobererlass ehrenvoll zu würdigen.

L. RYTSCHKOW  
Karaganda

# Die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus für die Schaffung der materiellen Basis des Kommunismus ist die hingebungsvolle Arbeit, die schöpferische Initiative, die Aktivität der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern, der Intelligenz, die Heranziehung der breitesten Massen zur Leitung des Landes, der gesellschaftlichen und Produktionsangelegenheiten.

Schon in den ersten Jahren der Sowjetmacht wies W. I. Lenin darauf hin, daß nicht nur die Wirtschaftler, die Organisatoren und „Kommandeure“ der Produktion im Aufbau unserer Ökonomik eine Rolle spielen, sondern auch die schöpferische Initiative der Massen. In ihr sah er den Hauptfaktor der neuen Gesellschaft. Daher ist die Aufgabe der Partei stets als besonders wichtig, eine größere Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Industriebetriebe, Sowchose und Kolchos zu sichern im Kampf um die Steigerung der Produktions- und Arbeitsproduktivität und um die vollere Nutzung der Kapazitäten, um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität.

In unserem Lande haben sich zahlreiche Formen der unmittelbaren Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Produktion entwickelt. Eine davon sind die Arbeiterversammlungen. Da lernen die Werktätigen prinzipiell und sachkundig die lebenswichtigen Produktionsfragen zu behandeln, alles zu tun, was von Kritik richtig heranhoben, hier nehmen sie sich die Angelegenheiten des Kollektivs zu Herzen, beeinflussen die Effektivität und Qualität unserer ganzen Arbeit.

Die Effektivität der Arbeiterversammlungen wird selbstverständlich durch viele Faktoren bedingt. Die Grundlage des Erfolgs wird jedoch schon bei der Wahl der Tagesordnung geschaffen. Denn davon, welche Frage behandelt werden soll, hängt vielfach das organisatorische und ideologische Niveau der Versammlung, das Interesse der Werktätigen für sie, ihr Wunsch ab, an der Erörterung des Problems teilzunehmen, das Geleistete richtiger zu werten, die Fehler und die Schuldigen daran zu kritisieren, begründete, inhaltliche Vorschläge zu machen.

So handelt man in der Kupferschmelze und der Aufbereitungs-fabrik des Dsheskasgauer Bergbau- und Aufbereitungskombinats, in der Bergverwaltung Altau usw.

Die Gewerkschaftsorganisationen dieser Betriebe schlagen für die Behandlung in den Versammlungen Fragen vor, die das Kol-

lektiv bewegen und die größten Teile der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Verbesserung der Produktionsqualität, die Festigung der staatlichen und Arbeitsdisziplin betreffen.

Zugleich werden bei uns mancherorts noch zu allgemeine Fragen von geringer Bedeutung behandelt von der Art „Arbeitser-

führen usw. Das Rayon- und das Gebietspartei-Komitee zeigten dafür Interesse. Und jetzt wird diese Frage für eine Sitzung des Büros des Gebietspartei-Komitees vorbereitet, in der die Tätigkeit der Parteiorganisation dieses Betriebs zur Auswertung der Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik in der Produktion und der Steigerung der Arbeitsproduktivität auf dieser Grundlage

sprechen lassen alle kait. Bei einer Analyse solcher Sachverhalte stellt es sich heraus, daß die Versammlungen in aller Eile vorbereitet werden, die Tagesordnung ist schablonenhaft, das Referat enthält zu wenig Kritik. Die Versammlung verliert auch sehr, wenn da nichts über die Erlangung der Fristen und die Beschlüsse gesagt wird. Die Werktätigen überzeugen sich, daß auf ihre kritischen Stimmen keinerlei Maßnahmen erfolgen und ziehen daher vor, zu schweigen.

Die Behandlung einer Frage in der Arbeiterversammlung endet bekanntlich mit der Fassung eines Beschlusses. Und der kommt es noch oft vor, daß der Beschluß in ein oder zwei folgenden Punkten formuliert wird: „Zu billigen und zur strikten Durchführung annehmen.“ Das gibt es z. B. im Werk für Stahl- und Eisverarbeitung des Trasts „Kasmedstroi“, wo die Arbeiterversammlungen auf einem niedrigen Niveau durchgeführt sind und die sozialistischen Verpflichtungen unregelmäßig ausgewertet werden. Darauf machte das jüngst stattgefundene Plenum des Gebietspartei-Komitees dem Gebietskomitee der Gewerkschaft der Werktätigen des Bauwesens und der Baustoffindustrie aufmerksam (Leiter W. B. Podmokow).

Heute arbeiten die Werktätigen der Industrie des Gebiets Dsheskasgauer, das das Programm des ersten Jahres des 10. Planjahres erfolgreich zu erfüllen. In den neun Monaten des laufenden Jahres realisierten sie im Planung der Früher Produktion für 4 Millionen Rubel, das Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität überstieg um 2 Prozent das Niveau des Vorjahres.

Die Zahl der Erzeugnisse, die die staatliche Güterziele führen, ist ebenfalls gewachsen. Während es 1973 (im Jahre der Gründung des Gebiets Dsheskasgauer) 5 waren, so sind es gegenwärtig 28 Erzeugnisse, die 24 Prozent der Gesamtproduktion des Gebiets ausmachen.

Dabei haben die Arbeiterversammlungen natürlich ihre positive Rolle gespielt. Auch jetzt gilt unsere angespannte Aufmerksamkeit der Erhöhung des Kampfes der Arbeiterversammlungen und ihrer Aktivität. Wir streben danach, daß die Versammlung für alle Werktätigen zu einer mobilisierenden Kraft im Kampf um die Realisierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus werden.

W. MURBIN,  
Leiter der Abteilung Industrie und Transportwesen im Dsheskasgauer Gebietskomitee der KP Kasachstans

# Vorfristig

An gewöhnlichen Tagen sind Georg Schön und seine Brigade nur schwerlich an ihren Arbeitsplätzen anzutreffen. Sie sind ständig unterwegs. Heute ist er wieder von Aktshatau, wo die Straßenbauverwaltung Nr. 55 die Autostraße Balchasa-Karaganda baut.

Im Gebiet kennt man G. Schön als Nachfolger des Staatspreisträgers W. Fedjunin, des Initiators der Brigadenvertragmethode in

# Durch Stoßarbeit würdigen

Große Erfolge erzielten die Werktätigen des Kombinars „Malkinsoloto“ im ersten Jahr des zehnten Planjahres. Viele Kollektive des Kombinars arbeiten nach dem Vorbild der Brigaden, solche wie die Komsozolen- und Jugendbrigade, der Viktor Sackmann vorsteht, arbeiten schon für das Jahr 1977. In den vergangenen neun Monaten wurde im Kombinat eine rekordmäßige Arbeitsproduktivität erzielt. Das hohe Arbeitstempo wurde größtenteils durch den gut organisierten sozialistischen Wettbewerb möglich. Die Publizität des Wettbewerbs sowie tägliche Auswertung, Propagierung der fortschrittlichen Erfahrungen trugen maßgebend zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei. 1 500 Personen beteiligen sich gegenwärtig an der Bewegung für kommunistische Arbeit.

Große Erfolge erzielen die Arbeiter des Kombinars „Malkinsoloto“ im ersten Jahr des zehnten Planjahres. Viele Kollektive des Kombinars arbeiten nach dem Vorbild der Brigaden, solche wie die Komsozolen- und Jugendbrigade, der Viktor Sackmann vorsteht, arbeiten schon für das Jahr 1977. In den vergangenen neun Monaten wurde im Kombinat eine rekordmäßige Arbeitsproduktivität erzielt. Das hohe Arbeitstempo wurde größtenteils durch den gut organisierten sozialistischen Wettbewerb möglich. Die Publizität des Wettbewerbs sowie tägliche Auswertung, Propagierung der fortschrittlichen Erfahrungen trugen maßgebend zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei. 1 500 Personen beteiligen sich gegenwärtig an der Bewegung für kommunistische Arbeit.

J. BASTRON  
Gebiet Pawlodar

# Mobilisierende Kraft

Ergebnisse des Monats, des Quartals, „Vorbereitung der Feier des 1. Mai“, „Vorbereitung auf den Winter“ usw. Das ist z. B. in den Kollektiven der Betriebe der Nahrungsmittel-, der Fleisch- und Milchindustrie der Fall. Darauf wurden vor kurzem die Leiter dieser Betriebe in der Tagung des Gebietsbüros der Werktätigen der hingebungsvollen Arbeit, die Erzeugung von Volksbedarfsgütern erörtert wurde. Während der Vorbereitung dieser Tagung schlugen die Arbeiter und Spezialisten selbst Themen für Versammlungen vor. In der Bierbrauerei Nikolski z. B., die in den 50er Jahren gebaut wurde, ist um die Produktionsethik, die Produktionskultur, die Einrichtung der Betriebsanlagen nicht alles gut bestellt.

Und da machte man den Vorschlag, alle diese Fragen auf einer Arbeiterversammlung zu behandeln, alles zu tun, was vom Kollektiv abhängt, und sich an die höherstehenden Organisationen um Hilfe bei der Lösung der Probleme zu wenden. Dieses Thema erwies sich auch für andere Betriebe, die Volksbedarfsgüter und Lebensmittel erzeugen, als aktuell, denn von der Produktionskultur hängt die Qualität der Erzeugnisse und deren Aufmachung ab.

Ein anderes Beispiel: Längere Zeit wurde die Manganerz-Bergverwaltung ungenügend mit neuer Technik beliefert, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und die fortgeschrittene Technologie wurden hier nur mangelhaft in die Produktion eingebracht. Der Arbeiter W. I. Gorban äußerte darüber in einer Versammlung kritische und sachliche Bemerkungen. Er schlug vor, die veraltete Technologie der Verarbeitung von Aufbereitungsbahnen zu überprüfen, das Schrotverfahren einzu-

behandeln werden soll.

Nach der Festlegung der Tagesordnung gilt es, die Referenten nicht so leicht, denn es sind dabei mehrere Punkte zu berücksichtigen: der Charakter der Frage, die berufliche Rolle des Referenten, seine Kenntnis der Situation und dergleichen mehr. Es sei betont, daß der Kreis der Referenten bei uns stets durch Leiter der mittleren Stufe und Fachleute erweitert wird, und das zeitig seine gute Ergebnisse.

Die Fragen, die auf den Versammlungen behandelt werden, finden bei den Werktätigen großen Anklang. In der Aufbereitungs-fabrik des Dsheskasgauer Gebietskomitees der Gewerkschaft der Werktätigen der Erörterung der Ergebnisse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1975) über die „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft im ersten Jahrzehnt 1976—1980“ die Flotatorin L. W. Popkowa und der Leiter der technologischen Schicht K. Ibrajev, die erklärten, daß die Kollektive die Initiative übernehmen, das Programm des ersten Jahres des 10. Planjahres vorfristig zu erfüllen. Diese Anregung wurde von den meisten Werktätigen der Fabrik unterstützt.

Es kommt jedoch noch vor, daß „entmündigte“ Redner das Rednerpult der Arbeiterversammlung betreten (es gibt, solche sowohl unter Referenten als auch unter Debatanten). Von Versammlung zu Versammlung wiederholen sie ein und dieselben Kollektive, die Initiative der Produktionstätigkeit betreffen. Die Sekretärin der Parteiorganisation der Wirkwarenfabrik T. W. Berbekowa klagte vor kurzem, daß bei ihnen der Vorsitzführende in der Versammlung die Redner oft fast mit Gewalt aus dem Rednerpult holen muß, die Aus-

reden lassen alle kalt. Bei einer Analyse solcher Sachverhalte stellt es sich heraus, daß die Versammlungen in aller Eile vorbereitet werden, die Tagesordnung ist schablonenhaft, das Referat enthält zu wenig Kritik. Die Versammlung verliert auch sehr, wenn da nichts über die Erlangung der Fristen und die Beschlüsse gesagt wird. Die Werktätigen überzeugen sich, daß auf ihre kritischen Stimmen keinerlei Maßnahmen erfolgen und ziehen daher vor, zu schweigen.

Die Behandlung einer Frage in der Arbeiterversammlung endet bekanntlich mit der Fassung eines Beschlusses. Und der kommt es noch oft vor, daß der Beschluß in ein oder zwei folgenden Punkten formuliert wird: „Zu billigen und zur strikten Durchführung annehmen.“ Das gibt es z. B. im Werk für Stahl- und Eisverarbeitung des Trasts „Kasmedstroi“, wo die Arbeiterversammlungen auf einem niedrigen Niveau durchgeführt sind und die sozialistischen Verpflichtungen unregelmäßig ausgewertet werden. Darauf machte das jüngst stattgefundene Plenum des Gebietspartei-Komitees dem Gebietskomitee der Gewerkschaft der Werktätigen des Bauwesens und der Baustoffindustrie aufmerksam (Leiter W. B. Podmokow).

Heute arbeiten die Werktätigen der Industrie des Gebiets Dsheskasgauer, das das Programm des ersten Jahres des 10. Planjahres erfolgreich zu erfüllen. In den neun Monaten des laufenden Jahres realisierten sie im Planung der Früher Produktion für 4 Millionen Rubel, das Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität überstieg um 2 Prozent das Niveau des Vorjahres.

Die Zahl der Erzeugnisse, die die staatliche Güterziele führen, ist ebenfalls gewachsen. Während es 1973 (im Jahre der Gründung des Gebiets Dsheskasgauer) 5 waren, so sind es gegenwärtig 28 Erzeugnisse, die 24 Prozent der Gesamtproduktion des Gebiets ausmachen.

Dabei haben die Arbeiterversammlungen natürlich ihre positive Rolle gespielt. Auch jetzt gilt unsere angespannte Aufmerksamkeit der Erhöhung des Kampfes der Arbeiterversammlungen und ihrer Aktivität. Wir streben danach, daß die Versammlung für alle Werktätigen zu einer mobilisierenden Kraft im Kampf um die Realisierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus werden.

W. MURBIN,  
Leiter der Abteilung Industrie und Transportwesen im Dsheskasgauer Gebietskomitee der KP Kasachstans



Für das hemmungslose Funktionieren der Auslastungen für Zuckerrübenverarbeitung sorgt im Zuckerkombinat Karakul, Gebet Taly-Kurgan, die Brigade der Reparaturschlosser unter Leitung von Johann Zeller, Führer des Ordens des Roten Arbeiters.

Die persönlichen Verpflichtungen von J. Zeller lauten: den Funfjahrplan in vier Jahren zu meistern. Foto: B. Kobler

# Der Millionär aus Michailowka

Über 15 Jahre lenkt der Fahrer Ewald Hinkel aus dem Kraftverkehrsbetrieb Michailowka seinen Wagen über die Autostraßen des Gebiets Dshambul. Es gibt in Südkasachstan kaum solchen, wo er nicht gewesen, kaum eine Autostraße, die er nicht befahren hätte, und er kennt sie so genau wie sein heimatisches Michailowka. Er kennt auch seinen Wagen genau. Vor 14 Jahren erhielt er ihn. Vor kurzem zeigte der Kilometerzähler des Bestfahrers 1 025 000! All diese Jahre wurde der Wagen kein einziges Mal generalüberholt.

Als Bestfahrer wurde Ewald Hinkel zum Leiter einer Fahrerbrigade ernannt, der neun Personen angehören. Alle erfüllen und übererfüllen ihr Plansoll. Die Fahrerbrigade liefert jeden im zehnten Planjahr eine große, ergreifend interessante Arbeit. Die Arbeit ist äußerst verantwortungsvoll. Und davon, wie wir arbeiten werden, wie wir die vorgemerkten Pläne erfüllen werden, hängen Macht, Autorität und Gedeihen unserer Heimat, das Wohlgehen jeder Familie, den Wohlstand und das Glück jedes Sowjetmenschen ab, sagte auf dem Plenum des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew.

M. BELOPUCHOW  
Gebiet Dshambul



# Meisterschaft im Gespann

In der Halle Nr. 5 der Alma-Ataer (Gagajin)-Kommunistenvereinigung arbeiten Hand in Hand mit erfahrenen Näherinnen nicht wenig Mädchen: Abgängerinnen der technischen Berufsschulen und gute Sechserinnen. Die Jugendlichen besitzen Übergangseifer, aber keine Erfahrungen. Das „Einleben“ in den Beruf setzt oft eine niedrige Arbeitsproduktivität. Zweifeln voraus. Jedoch in der Halle Nr. 5 betrug die durchschnittliche Monatsleistung seit Jahresbeginn 125 Prozent einer Kennziffer, die bedeutendwert ist. Das Haltenkollektiv ist im sozialistischen Wettbewerb voran.

Der Tisch der Aktivisten der kommunistischen Arbeit Baglaja Jessimbajewa steht hinter dem Tisch von Walja Tomlowa. Von Zeit zu Zeit wendet sich Tomlowa um, zeigt auf den Mantel und sagt etwas. Baglaja nickt zum Nennend: „Richtig.“

Die Kommunistin Walentina Tomlowa kam in diesem Sommer in die Vereinigung. Selbstverständlich konnte sie sich nicht sofort dem schnellen Rhythmus des Fließbandes anpassen. Und hier kam ihr Jessimbajewa zu Hilfe. Sie zeigte dem Mädchen zehntausend Näherfähren, lehrte sie, bei den Arbeitsgängen richtig die Zeit zu verteilen, in schweren Minuten stand Baglaja ihr immer zur Seite. Auch führte sie Walja bereits die Leistungsnormen über, wendet sie sich oft an ihre Lehrmeisterin um Rat.

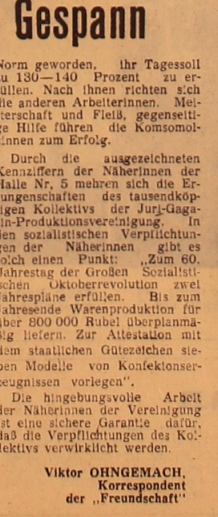
„Lydia Redel arbeitet im Bestand des Komsozolen- und Jugendaggregats. Ein Aggregat, das aus fünf Arbeitsgruppen, die über hundert junge Näherinnen vereinen. Unter den Arbeitsgruppen ist der sozialistische Wettbewerb entfallen. Seit fast zwei Jahren allmonatlich gezogen. Der Steiger wird mit einer Geldprämie und dem Wimpel. „Die beste Arbeitsgruppe“ gewährt. Im September fand die Gruppe von Mairam Ibrajeva statt. Das ganze Aggregat hatte das Monatslohn, zu 102,2 Prozent erfüllt. In Erfüllung der Verpflichtungen. „Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober — zwei Jahrespläne“ lieferte man 106 Mäntel. Für die führenden Näherinnen des Aggregats Anna Katschkalda, Ludmilla Sharkowa, Anna Grünwald — ist es zur

Norm geworden. Ihr Tageslohn zu 130—140 Prozent zu erfüllen. Nach ihnen richten sich die anderen Arbeiterinnen. Meisterschaft und Fleiß, gegenseitige Hilfe führen, die Komsozolenzinnen zum Erfolg.

Durch die ausgezeichneten Kennziffern der Näherinnen der Halle Nr. 5 mehren sich die Ertragsleistungen des tausendköpfigen Kollektivs der Jung-Gagajin-Produktionsvereinigung. Den sozialistischen Verpflichtungen der Näherinnen gibt es so ein Punkt: „Zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden Jahrespläne erfüllen. Bis zum Jahresende Warenproduktion über 800 000 Rubel überplanmäßig liefern. Zur Asteilung mit dem staatlichen Güterzeichen sieben Modelle von Konfektionserzeugnissen vorlegen.“

Die hingebungsvolle Arbeit der Näherinnen des Aggregats erfüllt eine sichere Garantie dafür, daß die Verpflichtungen des Kollektivs verwirklicht werden.

Viktor OHNGEMACH,  
Korrespondent der „Freundschaft“



UNSERE BILDER: Die Komsozolin Anna Katschkalda beherrscht am Fließband alle Arbeitsgänge. Ihre Schichtleistung ist 135—140 Prozent Planerfüllung.

Die Aktivisten der kommunistischen Arbeit Anna Grünwald, Näherin der vierten Lohnstufe, ist ein A der Halle geachteter Mensch. Fotos: V. Krieger



In den Bruderländern

Polnisches Fernsehen zum Oktoberfest

WARSAU. Zum 50. Jahrestag des Großen Oktober nimmt das Polnische Fernsehen verschiedene Sendungen in sein Programm auf...

Im Netz der Parteischulung

SOFIA. Im Netz der Parteischulung der Volksrepublik Bulgarien hat am 15. Oktober das neue Lehrjahr begonnen...

Neuerungsfonds

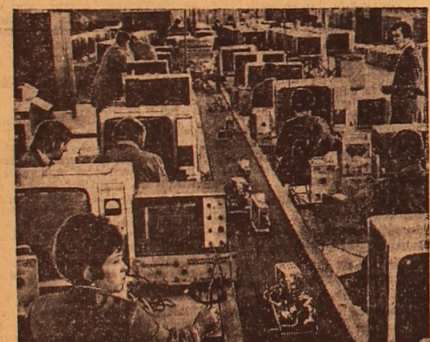
WARSAU. Ein eigenartiger Fonds wissenschaftlich-technischer Neuerungen und organisatorischer Neuführungen wurde in der Stadt Torun organisiert...

Bewegung der Rationalisatoren

HAVANNA. In Kuba wurde eine nationale Association der Rationalisatoren und Erfinder gebildet. Das wurde auf der hier abgehaltenen Gründungskonferenz bekanntgegeben...

Das Lebensniveau steigt

ULAN-BATOR. Jahraus, Jahrein hebt sich das Lebensniveau der Werktätigen in der Mongolei, ihre Realeinkommen wachsen an...



SFRJ. Im Radlowerk „Rudi Cafevec“ wurde die Herstellung eines neuen Farbfernsehers mit einem Bildschirm von 69 cm nach der Diagonale gemeldet. UNSER BILD: Im Radlowerk „Rudi Cafevec“ in Banja Luka. Foto: TANIUG-TASS

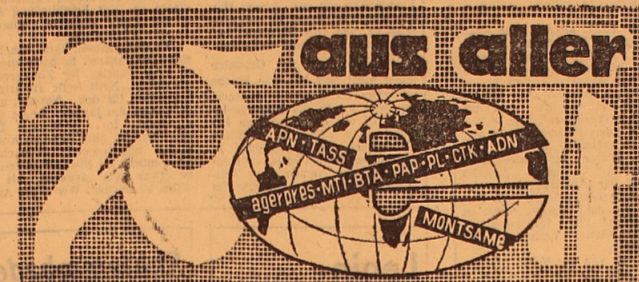
Mit guten Resultaten

Nach gründlichen Beratungen, die im Jahre 1965 begannen, gründeten am 18. April 1967 in Moskau neun sozialistische Staaten...

Unter der Überschrift „Das Wettrüsten muß eingestellt werden“ veröffentlicht die parteiliche Zeitung „Diaro“ eine Analyse des Kampfes für Frieden, Abrüstung und internationale Entspannung...

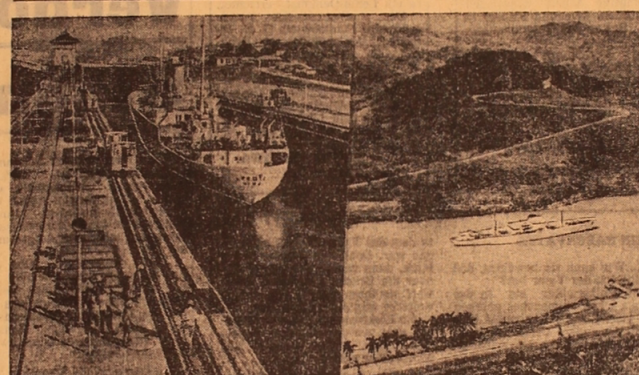
Klare Perspektiven

Vollversammlung zeigten Reduzierung der konventionellen Rüstungen, für die Beseitigung aller fremden Stützpunkte und für die Kürzung der Militärhaushalte ein...



Neuer, 39. USA-Präsident

James Earl Carter ist der neue, 39. Präsident der USA. Während der Präsidentschaftswahlen von Mittwoch stimmten für ihn die spanischen Kolonisten eingegangen und eine unabhängige Republik geworden war...



Alljährlich begeht das Volk Panamas sein Nationalfest. An diesem Tag im Jahre 1903 trennte sich Panama von Großkolumbien ab...

Goldauktion in Washington

Die vierte Goldauktion des Internationalen Währungsfonds hat in Washington stattgefunden. Der Beschluß, innerhalb von vier Jahren ein Sechstel der Goldreserven des Fonds — 25 Millionen Unzen oder 777 Tonnen — zu versteigern...

Verbrecherische Aktion

Truppen der Volksbefreiungskräfte Mocambiques wehren die Wollfellenhändler auf, die verbrecherische Aktion der Rassisten mit Nachdruck zu verurteilen. Das gesetzwidrige Smith-Regime habe erneut sein aggressives Wesen gezeigt...

- Zusammenarbeit im Interkosmosprogramm
Das Wettrüsten muß eingestellt werden
Gewinne der Kapitalisten gefährden das Wohl der arbeitenden Menschen
Streitkräfte Mocambiques wehren südhödische Aggression ab

Folterung und Tyrannei in Chile

Eine Korrespondenz aus Santiago, die die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ veröffentlicht hat, als Lüge zu bezeichnen, würde bedeuten, sehr wenig zu sagen. Hier reicht es offensichtlich nicht aus, ein Lügner zu sein...

In wenigen Zeilen

LONDON. Eine Delegation des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist in London eingetroffen. Sie will Fragen beraten, die mit der Gewährung eines Geldkredits in Höhe von 23 Milliarden Pfund Sterling an Großbritannien zusammenhängen...

LISABON. Der portugiesische Ministerpräsident, Mario Soares, hat den Rücktritt des Ministers für Landwirtschaft, Fischereiwirtschaft, Lopes Cardoso, angenommen.

NEW YORK. Führende Vertreter der NATO setzen sich weiterhin für verstärkte Wettrüsten ein. Die entsprechende Forderung erhoben am Montag zwei hohe Beamte dieses Blocks beim Seminar in Edmonton (Kanada)...

Über diese Eigenschaften verfügt offensichtlich der Korrespondent der Londoner Zeitung in der chilenischen Hauptstadt. Er erklärt, die meisten Chilenen unterstützen den faschistischen Diktator und Henker Pinochet und halten ihn für einen humanen Menschen...

Alarmierende Prognosen

Die Familie des Arbeiters Peter Knoch aus München zahle bisher für ihre 50 qm große Wohnung 155 DM. Mieten. Der neue Hausbesitzer läßt jetzt diese Altbauwohnungen renovieren. Pro Wohnung hat er durchschnittlich 20 000 DM Modernisierungskosten veranschlagt...



Zzeichnung: W. Schwab

Es sind ja nicht nur die Mieten, mit denen in der BRD die Krisenerscheinungen auf den Buckel der arbeitenden Menschen abgewälzt werden. Eine Welle der Tarif- und Gebührenerhöhungen nach der anderen überflutet die Städte und Gemeinden der BRD...



Menschen aus unserer Mitte



Maurer die Sanitätswache in einem Vorort von Balchasch übernahm, war von solchen Geräten natürlich keine Rede. Sein Revier war groß. Die meisten Patienten des Reviers waren Kinder, aber es auch schwerkranke. Er mußte da auch, öfters die fehlenden Fachärzte ersetzen. Es war ja die schwere Kriegszeit 1942... Als er an der zweiten Moskauer Medizinischen Pirogow-Hochschule den Vorlesungen von Gelstein, Winogradov, Selezin, Lewit und anderer Fachleuten beiläufig anwesend war, wurde er zum Hauptprinzipal, in einer beliebigen Situation alles draanzusetzen, um den kranken Menschen zu helfen, blieb er treu.

Erst 1951, als das neue Krankenhaus in Balchasch eröffnet wurde, konnte Friedlind Maurer einen Teil der Arbeit des Kollegen übernehmen und sich seinem Hauptfach widmen. „Ein Vierteljahrhundert bin ich nun tatsächlich Therapeut“, sagt er.

„Zu den Patienten muß man sich so verhalten, als hätte man Vater, Mutter oder Schwester zu behandeln.“ Diesen Leitsatz behält der Abteilungsleiter des Krankenhauses ständig dem Personal ein, und Maurer selbst ist ein Muster im ausmerksamen, feinfühlerischen Verhalten zum Menschen.

„Er ist von der Medizin besessen“, sagt der Chefarzt, Oesterle über Friedlind Maurer. Das ist als das höchste Lob in der Einschätzung der praktischen Tätigkeit des Therapeuten zu verstehen, den man als besten Facharzt in Balchasch hält. Doch es wäre grundfalsch, würde man annehmen, daß er in jedem Fall selbstständig handelt. Der Arzt ist ständig auf der Suche, er sitzt lange über Büchern und Fachzeitschriften, um die beste Antwort auf die Fragen zu finden, die die Praxis stellt. Seine Tätigkeit ist mit dem Orden des Roten Arzts, dem Orden des Roten Arzts, der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet worden. Friedlind Maurer ist auch „Bester des Gesundheitswesens“.

Die Verleihung des Titels „Verdienter Arzt der Republik“ an Friedlind Maurer wurde im Kollektiv des Krankenhauses und vor der Öffentlichkeit der Stadt feierlich begangen.

Valentina KULAKOVA  
Gebiet Dsheskasgan

# Ein Stückchen Heimat

Wild reißt der heulende Schneesturm an den Radomasten. Der kurze Tag ist zu Ende und bald wird er ganz von der langen Polarnacht verdrängt sein. Langst ist das Schiff am Horizont verschwunden, auf das man jedesmal so lange wartet. Es kommt einmal im Herbst, um den Einwohnern der Polarstation alles Nötige zu bringen, was sie in der langen Zeit ihrer Überwinterung brauchen. Jetzt wird die Verbindung mit der fernen Heimat durch Funkprüche aufrechterhalten, und die Showchow-Insel ist nur für Flugzeuge erreichbar.

Die Insel liegt im Ostsibirischen Meer und hat eine Fläche von etwa 60 Quadratkilometern. Entdeckt wurde die Showchow-Insel 1914 von der russischen Expedition, die auf den Schiffen „Walgaisch“ und „Taimyr“ in den hohen Norden kam. Die Insel trägt den Namen eines Teilnehmers dieser Forschungsreise

A. Showchow. Hier befindet sich eine Funkstation, auf der Heinrich Kämpf und seine Frau Nell leben. Beide sind Ingenieure. Heinrich träumte noch als Student der Hochschule für Radioelektronik in Tomsk von der Arbeit im hohen Norden. Wenn er auf der Leinwand das Leben der kühlen Menschen in dieser rauhen Gegend verfolgte oder darüber in den Büchern las, wünschte er auch mit seinen Fachkenntnissen an der Erschließung der nördlichsten Gebiete unseres Landes teilzunehmen.

Die Gelegenheit, es zu tun, bot sich etwas später. Er hatte zuerst in einer Fabrik für Funkgeräte gearbeitet. Neill teilte Heinrichs Interessen für den Norden, und so kamen die jungen Leute auf die Insel. In spannenden Beschreibungen über das Leben auf einem abgelegenen Stückchen Erde miken im Eismeer zu lesen, ist etwas ganz anderes, als es selbst zu erleben. Wer nicht Aus-

dauer besitzt, wird den eintönigen Alltag unter den äußerst rauen Witterungsverhältnissen bald überdrüssig. Es gibt hier kein Fernsehen, aber eine reiche Bibliothek und diese ist in den Beständen für die kleine Bevölkerung der Insel ein Anziehungspunkt. Hier kann man auch Fachliteratur studieren und seine Kenntnisse erweitern. Das tut Heinrich ständig.

Die Körperkultur ist bei den Einwohnern der Station groß geschrieben, denn eine gute Gesundheit ist für ihre Arbeit wesentlich. Auf einem seiner Ski-Ausflüge fand Heinrich Kämpf zwei Riemle Eisbären. Die Mutter mochte umkommen sein, denn keine Spur von ihr war vorhanden. Man fütterte die „Waisenkinder“ mit Kondensmilch, und sie wurden sehr anhänglich.

Mensch und Tier halten fest zusammen. Besonders treue Freunde sind die Hunde, die unent-

behrlichen Begleiter auf weiten Ausflügen. Hier hausen Walrosse und Seehunde. Im kurzen Sommer laßt der Boden etwas auf, und dann kommen die Vögel in Scharen, nisten in den überfluteten. Sobald die junge Brut flügge ist, ziehen sie aber in den Süden, denn schon im August fällt Schnee, und die Wundra wandelt sich wieder in eine öde weiße Landschaft um.

Der Besuch eines erwachsenen Eisbären ist nicht besonders erwünscht. Als einer einmal vom Hunger geplagt, daß einzige Wohnhaus der Station aufsuchte, wurde der ungeladene Gast von den Hunden empfangen und mußte Reisaus nehmen.

„Draußen heult der Sturm, doch in der Stube ist es warm. Heinrich und Neill, jeder in ein Buch vertieft, hocken plötzlich auf, das Lied „Wo nimmst du deinen Anfang das Heimatland“ erklingt aus dem Lautsprecher. Die Heimat ist weit doch auch die Showchow-Insel ist ein Stückchen davon, denn hier leben und arbeiten Sie Menschen.“

H. JAKOBSON

# Er sucht nach dem Kern

„Kommen Sie, ich zeige Ihnen das Kabinett für intensive Therapie“, sagte die Oberärztin Wera Koslowskaja. Es ist die jüngste Schöpfung Doktor Maurers. Er selbst war gerade wegen einer dringenden Konsultation, für die man den erfahrenen Therapeuten beanspruchte, nicht zu sprechen. Wir betreten den Raum mit der Spezialanlage für ununterbrochene Beobachtung der Herzrhythmus der Schwerkranken. Ich möchte hier wieder die komplizierten Geräte beschreiben, noch eine ausführliche Erklärung über die Bedeutung dieser neuen medizinischen Technik machen. Das ist für einen Laien schwierig. Betont sei aber, daß Friedlind Maurer die neuesten Methoden der Diagnostik und Behandlung aufgrund der jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft angewendet, wie das in den führenden Helian-

stalten unseres Landes getan wird. Die Ärztin Valentina Maslowa, heute auch eine Abteilungsleiterin, wie ihr ehemaliger Lehrer Friedlind Maurer, sprach mit Begeisterung über die Forschungen des Facharztes auf dem Gebiet der Nieren-, Herz-, Gefäß- und Blutkrankheiten. Schwester Wera Koslowskaja zeigte mir noch einen Apparat, den Friedlind Maurer für die exakte Diagnostizierung im frühen Stadium der Erkrankungen anwendet. Von draußen schaute der graue Herbsttag herein. Doch nun durchbrach die Sonne die schweren Wolken, und ihre Strahlen erhellten das Zimmer. Ebenso klärt dieses Gerät wohl das verschleierte Bild der komplizierten Erkrankung, wenn es sachkundige Fachleute in ihre Hände bekommen, dachte ich, die Erklärung des Arztes und Krankenschwester anhören zu wollen. „Damals, als der Junge Arzt

## WAR ES NUR DER ALKOHOLRAUSCH?

„Wie wir ihn geschlagen haben? Natürlich im Füllend.“ Und das sagte ein Medizinstudent. Der Ton seiner Antwort ließ mich aufhorchen. Es lief mir kalt über den Rücken. Der Zeuge und der Geschädigte erschienen mir in einem ganz anderen Licht. Ich hätte sie beide neben den Angeklagten setzen mögen...

Mit den Füllen auf einem am Boden liegenden Menschen herumzutampeln. Das hatte ein künftiger Arzt zusammen mit seinen zwei Kameraden getan. Ein junger Mann, dessen Berufung es sein sollte, alles zu tun, um Menschenleben zu retten, hatte diesmal absichtlich selbst ein Leben gefährdet. Dabei war sein Freund verwundet worden: dem am Boden Liegenden war es schließlich gelungen sich aufzuraffen, er zückte sein Messer und... saß nun auf der Anklagebank...

Betrunkene waren sie alle fünf gewesen. Der Streit entbrannte nachts auf der Straße. Drei gegen zwei. Der eine von den zwei nahm Reitsau, als es hart auf hart ging...

Doch ich will auf die kaltblutige Grausamkeit zurückkommen. Wie konnte ein intelligenter junger Mann so handeln? War es nur der Alkohorrausch oder liegt es an seinem Wesen, an den guten Eigenschaften des Charakters, der nicht rechtzeitig oder nicht richtig gefordert worden war? Hatte der Medizinstudent als Kind vielzeitig zu Hause ein schlechtes Vorbild gehabt, das seine Menschlichkeit abgestumpfte? Nein, er stammte aus einer ganz normalen Familie...

Als das Urteil gefällt wurde, berücksichtigten wir besondere mildernde Umstände, und an den anderen Teilnehmern der Schlägerei, darunter am Medizinstudenten, wurde Gerichtsstrafe geübt. Hoffentlich ist das erste Gespräch, das darauf, für ihn von Nutzen gewesen...

## HARMLOSE SPIELE?

„Ich saß am offenen Fenster und beobachtete ein Spiel kleiner Jungen. Sie ratterten mit ihren „Maschinenpistolen“, versteckten sich hinter den Büschen, „schossen“ in den Hinterhalt... „Du bist fort, müde“, doch fallen“, rief ein Knirps. Sein Spielgefährte gehorchte und stürzte zu Boden. Im Elfer des „Kampfes“ schrie der erste: „Du rührst dich aber noch, ich schlag dich mit dem Kopf tot!“... „Wortlos holte er aus. Er schlug natürlich nicht tatsächlich zu, aber der Ausdruck dieses Jungen gesichts ließ mich nachdenken. Ich wußte, hatte nicht der Spieler das leichterregbare Kindergemüt zu weit gebracht? Als ich meine Besorgnis dem

## KURZE FREUDEN

„Jeden Winter vor Neujahr wird auf dem Lenin-Platz in Zelinograd ein prächtiges „Märchenland“ aus Schnee, Holz und Metall für die Kinder gebaut. Das ist ein ganzes Kunstwerk, das nicht nur den Kleinen Freude macht. Doch dauert sie nicht lange, nur so lange wie die Schul-

ferien. Ich ging mit meinem kleinen Enkel über den Platz, als dort aufgeräumt wurde. Unter den Stößen eines Bulldozers brachen die Schneemauern und die künstlerische Figur des Schneewittchens zusammen... Der Schnee wurde mit LKW's fortgefahren. Eine Gruppe kleiner Jungen beobachtete diese Arbeit. „Gleich wird dem Recken der Todestoß gegeben!“ rief ein Knirps freudstürmend. Er bewanderte die Riesenkraft der Maschine. Doch hier war es eine zerstörende Kraft. „Ist der Onkel auf dem Traktor ein schlechter Mann, opa?“ fragte mein Enkel. „Nein“, erwiderte ich und erklärte, warum man das Schneewittchen fortbringen muß. Doch auch mir tat es leid, und der kleine Junge hatte sich hier so gern gemeldet... „Wir Erwachsenen müssen mehr daran denken, wie unsere Handlungen in den Augen eines Kindes aussehen. Vielleicht sollte man das Schneewittchen auf einem anderen Platz bauen, wo es längere Zeit bestehen könnte oder die Aufbaumarbeit nachts verrichten? Jedenfalls war diese Szene der notwendigen Zerstörungsbau wenig geeignet, edle Gefühle zu erziehen. Ein Wort es ein Hindernis auf dem Weg dazu. Und diese sollte man ja möglichst wegräumen.“

## Hindernisse auf dem Weg zum Mitgefühl

Ich ging mit meinem kleinen Enkel über den Platz, als dort aufgeräumt wurde. Unter den Stößen eines Bulldozers brachen die Schneemauern und die künstlerische Figur des Schneewittchens zusammen... Der Schnee wurde mit LKW's fortgefahren. Eine Gruppe kleiner Jungen beobachtete diese Arbeit. „Gleich wird dem Recken der Todestoß gegeben!“ rief ein Knirps freudstürmend. Er bewanderte die Riesenkraft der Maschine. Doch hier war es eine zerstörende Kraft. „Ist der Onkel auf dem Traktor ein schlechter Mann, opa?“ fragte mein Enkel. „Nein“, erwiderte ich und erklärte, warum man das Schneewittchen fortbringen muß. Doch auch mir tat es leid, und der kleine Junge hatte sich hier so gern gemeldet... „Wir Erwachsenen müssen mehr daran denken, wie unsere Handlungen in den Augen eines Kindes aussehen. Vielleicht sollte man das Schneewittchen auf einem anderen Platz bauen, wo es längere Zeit bestehen könnte oder die Aufbaumarbeit nachts verrichten? Jedenfalls war diese Szene der notwendigen Zerstörungsbau wenig geeignet, edle Gefühle zu erziehen. Ein Wort es ein Hindernis auf dem Weg dazu. Und diese sollte man ja möglichst wegräumen.“

## EIN RABENVATER

„Wie kann sie beweisen, daß gerade ich der Vater bin?“ Ein Volksrichter hat in der Praxis schon so manches gesehen und gehört. Doch für meine Kollegin, die andere Beisitzerin, und mich, schien diese Unverfrorenheit, die ganze seelenruhige Haltung des jungen Mannes vor Gericht ungenügend zu sein. Ich möchte hier die Argumente des Rabenvaters nicht anführen, die er vorbrachte, um keine Allmend zu zahlen. Wir schwankten nach der Behandlung des Falls nach der Behandlung des Falls, und ich entschied, die Sache zugunsten der jungen Mutter.

Sie hatte meistens geschwiegen, einsilbige Antworten gegeben, ihn nicht ein einziges Mal angesehen. Die junge Frau merkte sich nur auf ihre schriftlichen Erklärungen. Wer wird sich vermessen, ein Mädchen wegen unglücklicher Liebe zu verurteilen? Doch konnte ich den Gedanken nicht loslassen, daß ich mich nicht früher schon erkennen konnte, wenn sie ihre Gefühle geschenkt hätte? Liebe blendet und doch... Da stehen nun zwei fremde Menschen einander gegenüber. Diese Zweifel ließen mich eine Unterredung mit der jungen Frau anstreben.

## Ein Subjekt zum Thema Moral

Das geschah im Krankenhaus. Der ältere Bruder von Boris war ein schweres Unglück zugezogen. Nach einer komplizierten Operation lag er tagelang bewusstlos, und die Angehörigen waren so gestört, an seinem Bett zu wachen. Anna war hier Krankenpflegerin. Sie studierte im vorletzigen Jahr an der medizinischen Hochschule. Eines Abends saß Boris an Bett, die Pflichten, als das Mädchen im weißen Kittel trat. Sie erkannte einander. War es die gemeinsame Pflege des Schwerkranken, der sich beide widmeten oder, spielen alle Ehemerung die Rolle, bald trafen sie sich auch außerhalb des Krankenhauses. Die Jugendfreundschaft lebte auf und entwickelte sich. Er zog zu ihr.

Das Boris in einer anderen Stadt schon einmal Vater geworden war, verschwieg er wohlweislich. Als er erfuhr, daß Anna ein Kind erwartet, kahlte in seine Gefühle bald ab, und da sie darauf bestand, Mutter zu werden, brach er mit ihr und blieb fort.

„Schaden macht Glück. Jetzt erinnert sie sich an Einzelheiten, die Boris als bartherziger, egoistischer Menschen schon früher erkennen ließen. Also doch...“

„Einst war es sinnlose Grausamkeit eines reiferen Jungen gewesen. Als reifer Mann war er ebenso gefühllos gegen seine Mitmenschen geblieben, herab zu den Mädchen, die ihn geliebt hatten, gewissenlos gegenüber seinen Kindern.“

Kornelius NEUFELD

# Lenin-Denkmal enthüllt

Zum 36. Jahrestag der Veröffentlichung des Beschlusses der Sowjetregierung über die Gründung des Systems der Arbeitslosen im Land, das Beschlusses, der die Gründung der Berufsschulen ins Leben rief, wurde im Hof der Technischen Berufsschule Nr. 166 in Dsheskasgan ein Lenin-Denkmal errichtet.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Stadtsowjets G. N. Jemelitschenko enthüllte das Denkmal. Es ist eine Bronzefigur von W. I. Lenin mit einem neben ihm stehenden Halbwegsigen, der die heranwachsende Generation des Sowjetlandes symbolisiert, die dem Leninschen Verbleib treu ist: „Lernen, lernen und lernen“.

L. MEDWEDNIKOWA  
Gebiet Kustanai

# Schlamm-badeanstalt für Bergleute

Eine große Gruppe Bergleute der Grube „Belousowski“ des Irtyshsker Polymetalloberbaukombinats begab sich nach der Schicht nicht nach Hause, sondern in die neue Heilanstalt. In einem geräumigen zweistöckigen Bau, der auf Kosten des Kombinats errichtet wurde, befinden sich

Schlamm- und Wasserbäder, Kabinette für Physiotherapie. Die Heilanstalt können an einem Tag 70 Personen besuchen. Jetzt haben alle Bergbau- und Hüttenbetriebe Ostkasachstans Vorbeugungsstellen, Schlamm-badeanstalten und Touristenherbergen im vorigen Jahr errichtet.

verausgabte das Gebietskomitee der Gewerkschaft der Werktätigen der Hüttenwerke für Arbeitsschutz und Gesundheitsmaßnahmen 15 Millionen Rubel. Im 10 Planjahr 20 Millionen zu diesen Zwecken 20 Millionen Rubel aufgewandt werden. (KasTAg)

## Auzeichnung eines Arztes

# Verdorbene Stimmung

Einer meiner guten Bekannten hatte Geburtstag. Da ich aber gerade besetzt war, konnte ich an diesem Abend den Freund nicht besuchen. Einige Tage später begegnete mir seine Frau, und ich entschuldigte mich bei ihr. „Ach“, sagte sie, „Gut, daß Sie nicht gekommen waren! Eder unserer Gäste, ein Vetter meines Mannes, verard um allein die Stimmung. Nichtern ist er ein ganz anständiger Mensch, doch wenn er etwas trinkt, wird er unaussprechlich...“

Ich kenne solche Menschen, die der Alkohol auflandend unwandert. Wenn sie sich selbst in diesen Augenblicken auch nur einmal von der Seite beobachten könnten Nie wieder würden sie die fatale Grenze überschreiten, die der Alkohol die Macht über das Bewußtsein ergreift und, den Vorhang wegzieht, der all das entblößt, was man ständig instinktiv verbirgt. Rechtzeitig aufräumen zu können — das ist für manche schwer. Und da beginnt die abstoßende Wirkung. Erötzt der Selbstentzärtung. Mögen sie auch nur wenig getrunken haben, solche Menschen möchte man nachher weder hören noch sehen.

Woran liegt es nur? Warum macht manchmal ein in der Produktion geachteter Mensch, der sich gewöhnlich auch gut benimmt, seinen Verwandten und Freunden Sorge, wenn ein Festtag ist? Man antwortet: Wo kommt bei ihm nur all das Scheußliche her, wenn er eins über den Durst trinkt? In der Tat: woher? Die ständige enge Zusammenarbeit der Hirnrinde und der sogenannten subkortikalen Bildungen des Hirns offenbart sich äußerlich unter anderem in Emotionen.

Wie wirkt der Alkohol auf die komplizierten Wechselbeziehungen der Hirnrinde und der subkortikalen Bildungen des Hirns ein? Er schwächt den Prozel der aktiven Hemmung stark ab, verringert ihren dämpfenden Einfluß. Im Ergebnis werden die Emotionen zugelassen, sie überwältigen das Bewußtsein. Das, was vor dem Betrunkenen verborgen war, sprudelt unbewacht hervor. Nun sieht man den ungewandelten Menschen.

Unter der Einwirkung sogar kleiner Mengen alkoholischer Getränke, kommen die sonst verborgenen Eigenschaften zum Vorschein, und der Mensch erscheint unwillkürlich ohne Maske, in seiner wahren, ungeschminkten Natur. Und wenn diese dann diesen Trübsal zu Prahler und Phrasendreschern, die sich mit

Nicht selten finden sich „mitführenden“ Leute, die die betrunkenen Rowdys in Schutz nehmen: „Er ist sonst ein guter Mensch, doch er war betrunken!“ Darauf kann man erwidern: „Er war betrunken, folglich ist er sich selbst treu geblieben.“ Der Alkohol hat nur den ganzen „Strauß“ seiner wahren Emotionen zum Ausdruck gebracht. Meines Erachtens ist es sehr wichtig, daß diese Wahrheit von der ganzen Bevölkerung besser begriffen wird. Dann werden die aus Rand und Band geratene Ruhestörer weniger Beschützer finden. W. NASAROW, Arzt

# Glückwünsche

- für die Literaturschaffenden Leo MARX zu seinem 62. Geburtstag und Herbert HENKE zum 63. Geburtstag senden Nora Pfeifer, Nelly Wacker, Rosa Pflug, David Wagner, Alexander Hassbach;
- für Sara EDIGER aus Nowokubanka zum 86. und für Eugenie HOFFMANN aus Schorand, Gebiet Zelinograd, zum 85. Geburtstag von Lilly Schmidt und Friedrich Meinhardt im Namen der Verwandten;
- für die Ehepaar Maria und Heinrich KIESSNER im Kolchos „Sary Kommunismus“, Gebiet Tschimkent, zum 71. Geburtstag und zu goldenen Hochzeit von ihren 6 Kindern, 20 Enkeln und Urenkeln;
- für Maximilian BOHM in Dsheskasgan zum 70. Geburtstag von Peter Reimer;
- für Maria TRIPPEL, die unermüdliche ehrenamtliche „Freundenschaft“-Vertreterin in Ekibastu, Gebiet Pawlodar, zum 67. Geburtstag von Ella Ungeruf;
- für Klara und Alexander BOCK aus Pawlodar zu silbernen Hochzeit von Nina, Nikolai und Viktor Bock, Olga und Anatoli Sisyh;

Wir gratulieren mit!

# Sport

## Den Republikpreis gewonnen

Im Laufe von drei Tagen wurde die Ereignisse auf dem Alma-Atauer Stadion „Lokomotiv“ die Außererkrankung der Sportbegeisterten auf der Fest der Endspiele der Republikmeisterschaft in Dshal unter den Sportkollektiven ausgerufen. Um den Titel der Besten, kämpften 4 Mannschaften — Sieger der vorangegangenen Zonalwettkämpfe und Halbfinalisten — „Burewestnik“ (Kustanai), „Torpedo“ (Kokschetau), „Chimik“ (Sjebnogorsk) und „Trud“ (Schewtschenko).

Mit 5 von 6 Punkten haben die Fußballspieler aus Sjebnogorsk zum erstenmal den Republikpreis gewonnen. M. DOBRENIKO Zelinograd

REDAKTIONSLEITUNG M